



# 24h

Mitarbeitendenmagazin  
von Schutz & Rettung Zürich

56. Ausgabe, März 2023



**Der Zivilschutz war 2022 stark gefordert – wir blicken auf das vergangene Jahr zurück**

**Im Einsatz: Gefahrgut auf dem Rastplatz Büsisee Süd  
Wie altersgemischte Teams erfolgreich zusammenarbeiten**



**Im Einsatz.** Bei einem Gefahrguttransporter läuft während einer Fahrt Natronlauge aus einem geladenen Behälter aus. Wieso der Einsatz für die Rettungskräfte über sieben Stunden dauerte, erfahren Sie in unserer Einsatzgeschichte.



**Porträt.** Abteilungsleiter, Pikettoffizier, Gemüsehändler, Roboter: Patrick Sauzet nimmt beruflich wie auch privat gern unterschiedliche Rollen ein. Wie er diese alle unter einen Hut bringt und wo er die dafür notwendige Erholung findet, erzählt er im Porträt.



**Rückblick 2022.** Mit eindrücklichen Bildern lassen wir das vergangene Jahr nochmals Revue passieren und fassen die wichtigsten Ereignisse aus den SRZ-Bereichen zusammen.

**Editorial**

3 Agenda

**In Kürze**

4–5 Vermischte SRZ-Meldungen

**Im Einsatz**

6–8 Gefahrgutunfall auf der Autobahn: Ein langer Einsatz für die Rettungskräfte

9 Dankesseite

**Rund um SRZ**

10 Die Geschäftsleitung setzt strategische Schwerpunkte für 2023

11 Architekturwettbewerb Wache West: «Die Wache West und das Stadtarchiv werden die weitere Entwicklung auf dem Areal beeinflussen»

12–13 Rückblick in Bildern auf das Jahr 2022

14 ICT-Architektur-Framework

15 GIS-basierte Auftragsbewirtschaftung bei der Feuerpolizei

**Porträt**

16–18 Patrick Sauzet: Auf allen Bühnen tanzen

**Arbeiten bei SRZ**

19 Personelles: Neueintritte, Pensionierungen, Jubiläen und Gradierungen

20–21 Generationenmix am Arbeitsplatz

**Bilder und Geschichten**

22 Impressionen

23 Ramona erzählt: Schwer zu verarbeitende Einsätze

**Titelbild: Der Zivilschutz im Einsatz**

**Fotografin: Bettina Diel**

## Auf ein Neues

Wir blicken auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Die Sanität bewältigte mehr als 43 000 Einsätze, das sind über 10 Prozent mehr als im Vorjahr. Stark gefordert waren auch der Zivilschutz und die Einsatzleitzentrale (ELZ). Letztere verzeichnete mit 154 866 verarbeiteten Notrufen einen neuen Höchstwert, wobei diese Erhöhung auf die Zunahme von Sanitätsnotrufen zurückzuführen ist. Bei der Feuerwehr normalisierten sich die Einsatzzahlen wieder, nachdem im Jahr 2021 aufgrund von Naturereignissen ein absoluter Höchstwert erzielt worden war. Der Krieg in der Ukraine forderte die Zivilschutzorganisation Zürich: Gemeinsam mit Logistik und Feuerwehr von SRZ richteten Zivilschutzangehörige Unterkünfte für die eintreffenden Geflüchteten ein und betreuten sie.

Viel zu tun hatten auch die Feuerwehrleute, die Anfang Oktober zu einem Chemiewehreinsatz ausrückten. Ein Gefahrguttransporter war unterwegs nach St. Gallen, als der Fahrer bemerkte, dass aus einem beschädigten Behälter Natronlauge ausläuft. Er reagierte schnell und hielt beim Rastplatz Büssisee Süd an, um sogleich den Feuerwehrnotruf 118 zu wählen. Wie herausfordernd Chemiewehreinsätze für die Einsatzkräfte sein können, erfahren Sie in unserer Einsatzgeschichte auf den Seiten 6–8.

In der Rubrik «Rund um SRZ» blicken wir einerseits auf das vergangene Jahr zurück und erläutern andererseits die strategischen Schwerpunkte, die die Geschäftsleitung für das laufende Jahr gesetzt hat. Ab 2030 sollen das Stadtarchiv und SRZ auf dem Centravo-Areal als Nachbarn arbeiten. Felix Bosshard, Vizepräsident des Quartiervereins Aussersihl-Hard, erklärt auf Seite 11, worauf er als Jurymitglied bei der Auswahl des Siegerprojekts aus dem Architekturwettbewerb Wert legt. Ausserdem geben wir Ihnen Einblicke in die neue GIS-basierte Auftragsbewirtschaftung bei der Feuerpolizei und stellen die Fachgruppe ICT-Architektur vor.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.



Estelle Oppenheim  
Chefredaktorin «24h»

## Öffentliche Führungen

Im einzigen Zivilschutz-Museum der Schweiz finden an folgenden Daten wieder öffentliche Führungen statt: 3. Juni, 5. August und 4. November 2023. Besuchen Sie uns und unternehmen Sie eine unvergessliche Zeitreise in die Vergangenheit der Schweiz. Mehr Informationen finden Sie hier: [stadt-zuerich.ch/srz-fuehrungen](http://stadt-zuerich.ch/srz-fuehrungen)



## Flughafenfest – Save the Date

Vom 1. bis 3. September 2023 feiert der Flughafen Zürich sein 75-jähriges Bestehen. Auf einer riesigen Event-Fläche präsentieren die Flughafen-Partner an drei Tagen diverse Attraktionen für Gross und Klein. SRZ ist mit mehreren Fahrzeugen von Berufsfeuerwehr und Sanität vertreten und lädt an betreuten Ständen zu spannenden Gesprächen sowie zu einem Einblick in die Welt unserer Rettungsorganisation ein.



### Agenda 2023:

Sechseläuten	17. April
Stabsübung	19. April
Abschlussfeier HFRB	25. Mai
Kadertag Front	2. Juni
Stabsrapport und Kaderanlass	13. Juni
Ehemaligenanlass	23. Juni
Züri Fäscht	7.–9. Juli

# Das Jahr 2022 in Zahlen

**43 246**

Mal (2021: **39 084**, +11 %) rückte die Sanität insgesamt aus. Dabei waren 5440 (2021: **4514**, +21 %) der Einsätze Verlegungstransporte der Kategorie E.



Nebst den regulären Einsätzen erbrachte die Milizfeuerwehr der Stadt Zürich

**1 071** Dienstleistungen, z. B. Feuerwachen an Veranstaltungen (2021: **474**, +126 %).



**130 130**

der Anrufe (2021: **115 105**, +13 %) entfielen auf die Notrufnummer 144. Darin sind nebst Zürich auch die Notrufe der angeschlossenen Kantone SH, SZ, ZG enthalten.



Bei knapp **8%**

(analog 2021) der Rettungseinsätze wurde zusätzlich ein\*e Notärzt\*in aufgeboten.



**9 245** Diensttage

(2021: **6 353**, +46 %) leisteten die Zivilschutzangehörigen der Stadt Zürich im letzten Jahr und absolvierten **2 991** Fahrten mit «Aktiv Plus» (2021: **1 735**, +72 %).



Die Notrufnummer 118 wählten Hilfesuchende im Kanton Zürich

**24 736** Mal (2021: **28 244**, -12 %).



Die Feuerwehr rückte insgesamt

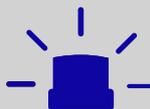
**5 219** Mal (2021: **6 115**, -15 %) in der Stadt Zürich und am Flughafen Zürich aus.



Bei der Einsatzleitzentrale gingen insgesamt

**154 866**

Notrufe (2021: **143 349**, +8 %) auf den Nummern 144 (Sanität) und 118 (Feuerwehr) ein.



Das Kommunikationsteam von SRZ publizierte

**705** Posts auf YouTube, Twitter, Facebook, Instagram und LinkedIn (exklusive TikTok).



## Erläuterungen zu den Einsatzzahlen 2022

Der Rettungs- und Verlegungsdienst der Sanität leistete 2022 signifikant mehr Einsätze. Die total 43 246 Einsätze bedeuten einen neuen Höchstwert für SRZ. Bei den Verlegungstransporten stieg die Nachfrage erneut deutlich (um 21 Prozent). Der starke Anstieg kann unter anderem auf die begrenzte Verfügbarkeit von Spitalbetten und die damit zusammenhängenden Verlegungen in andere Spitäler zurückgeführt werden.

Bei der Feuerwehr haben sich die Einsatzzahlen 2022 im Vergleich zum absoluten Höchstwert im Jahr 2021, das geprägt war von Extremereignissen wie dem «Flockdown» und dem Sturmtief Bernd, wieder normalisiert. Die Einsatzkategorie «Elementarereignisse» (Unwetter, Wasser) erfuhr entsprechend den grössten Rückgang um rund 80 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Eine Zunahme ist je-

doch bei Brandeinsätzen (knapp 8 Prozent) sowie bei den übrigen Dienstleistungen durch die Milizfeuerwehr (z. B. Feuerwache bei Veranstaltungen) um rund 125 Prozent auszumachen.

Die Angehörigen des Zivilschutzes leisteten 9 245 Diensttage und somit 46 Prozent mehr als im Vorjahr (6 353). Der Ukraine-Krieg führte zu Beginn des Jahres zu ausserordentlichen Aktivitäten seitens SRZ beziehungsweise der städtischen Zivilschutzorganisation. Durch die rasch erforderliche Bereitstellung und Inbetriebnahme der Zivilschutzanlagen sowie die Betreuung der Geflüchteten stieg nebst den zu leistenden Diensttagen auch die Nachfrage nach Unterstützungsarbeiten durch dienstpflichtige Zivilschutzangehörige. Den unmittelbar hohen Anforderungen konnte der Zivilschutz von SRZ jederzeit gerecht werden. ■



## Neue Bildwände bei der Einsatzleitzentrale

Seit wenigen Monaten zieren zwei Bildwände die Eingangsbereiche im fünften und sechsten Stock des Operation Center (OPC) am Flughafen. Nach zehn Jahren war es an der Zeit, das imposante Bild, auf dem unsere Einsatzfahrzeuge über die Hardbrücke fahren, zu ersetzen. Es war von Anfang an klar, dass in der neuen Version die Menschen im Zentrum stehen sollen, die tagtäglich dafür sorgen, dass wir unseren Auftrag «Wir schützen und retten Menschen, Tiere, Sachwerte und die Umwelt – rund um die Uhr» optimal erfüllen können. Bei einem Besuch der Örtlichkeiten mit dem Fotografen Dominic Büttner entstand die Idee einer Bildwand, die sich aus mindestens einem Porträt und verschiedenen aktuellen Einsatzbildern aller Einsatzdisziplinen von SRZ und Partnerorganisationen zusammensetzt. Der dunkle Hintergrund lässt die Bilder besonders stark wirken. Das Bildkonzept sieht vor, dass die Fotos dreimal im Jahr ausgewechselt und die Wände mit neuen Impressionen aus dem Einsatzalltag bestückt werden. ■



## Rettung aus grosser Höhe

Die Höhenretter sind als eine Einheit der Berufsfeuerwehr von SRZ spezialisiert auf seiltechnische Notfallarbeiten und Rettungen in grossen Höhen und Tiefen, engen Räumen sowie an exponierten Objekten. Die Höhenretter trainieren regelmässig, um ihren Wissens- und Trainingsstand auf hohem Niveau zu halten. So auch Ende Januar, als sie an einem Turmdrehkran auf einer Höhe von 125 Metern diverse Rettungen durchführten.



## Das Jahr 2022 im Zeitraffer

Wir schauen auf ein spannendes und ereignisreiches Jahr zurück. In einem kurzen Video auf Social Media ermöglichen wir unserer Community mit 63 Bildern einen bewegten Rückblick.



Scan me



Chemieeinsatz

# Gefahrgutunfall auf der Autobahn: Ein langer Einsatz für die Rettungskräfte

**Ein Gefahrguttransporter fährt am 5. Oktober 2022 vom Kanton Bern nach St. Gallen, als ein feiner Haarriss in einem Behälter dazu führt, dass Natronlauge ausläuft. Ob ein Bremsmanöver oder eine abrupte Lenkbewegung die Ursache war, ist bis heute nicht geklärt.**

Mitten auf einer Transportfahrt wird im Anhänger eines Gefahrguttransporters ein IBC (Intermediate Bulk Container, zu Deutsch: Grosspackmittel, umgangssprachlich: Gittertank) mit rund 650 Liter Natronlauge beschädigt. Durch einen feinen Haarriss im unteren Drittel des Behälters tröpfelt Natronlauge heraus und läuft am Anhänger herunter Richtung Bremsschläuche. Dort zerfrisst die Lauge die Kupplungen aus Aluminium. Im Gubristtunnel bemerkt der Fahrer plötzlich einen Druckabfall im Bremssystem des Anhängers. Er fährt nach dem Tunnel auf den Rastplatz Bösisee Süd, steigt aus und sieht, dass aus der Stirnseite des Anhängers eine Flüssigkeit tropft. Der Fahrer kontaktiert sofort den Feuerwehrnotruf 118.

## Die Natronlauge reagiert mit der Aluminium-Lade- fläche des Anhängers.

Die Einsatzleitzentrale von SRZ alarmiert um 18.32 Uhr den Chemiezug der Berufsfeuerwehr von SRZ. Via Seebahn – Hardbrücke – Rosengartenstrasse – Bucheggplatz – Wehntalerstrasse fährt der Konvoi in Zürich-Affoltern auf die A1 in Richtung St. Gallen und hält vor dem Rastplatz Bösisee Süd an. Der Rettungsdienst des Spitals Limmattal ist bereits vor Ort und bestätigt den Austritt von Natronlauge. Verletzte gibt es zum Glück keine.

Der Zugführer, der Einsatzleiter Berufsfeuerwehr, der diensthabende Pikettoffizier und der Chemiefachberater besprechen das weitere Vorgehen. Dabei orientieren sie sich an den sechs Phasen der Bewältigung von ABC-Ereignissen, wie sie im «Handbuch für ABC-Einsätze» beschrieben sind, das von der Feuerwehr Koordination Schweiz herausgegeben wird.

Gemäss den Lieferpapieren befinden sich im Anhänger 6000 Kilo Natronlauge (50 %), 1000 Kilo Schwefelsäure (50 %) und 2500 Kilo feste NaOH-Plättchen (Ätznatron, 98–100 %). Da nicht klar ist, wie viele und welche IBC beschädigt sind – angeblich sind es zwei, also insgesamt rund 2000 Kilo Natronlauge – beschliessen die Verantwortlichen, in einer ersten Phase die intakten Gebinde und Behälter aus dem Anhänger auszuladen. Anschliessend soll die Natronlauge aus den havarierten IBC in einen intakten IBC (den sogenannten Reservisten) umpumpert werden.

Natronlauge (NaOH), Gefahrnummer 80, UN-Nummer 1824, ist eine geruch- und farblose Flüssigkeit, die stark basisch reagiert (pH-Wert zwischen 12 und 14) und sehr ätzend ist. Bei Erhitzung von NaOH bilden sich ätzende Gase/Dämpfe. Mit manchen Säuren kann NaOH heftig exotherm (Wärmeentwicklung) reagieren. Gegenüber Metallen kann NaOH korrosiv (zerstörend) sein; dabei können leicht entzündliche Gase/Dämpfe (Wasserstoff) entstehen. Beim ungeschützten Kontakt mit NaOH kommt es zu heftigen Verätzungen der Haut und zu schweren Augenschäden (Erblindungsgefahr).

Handbuch für ABC-Einsätze

GAMS-Regel	Feuerwehr	<b>Phase 1</b>
		Anfahrt / Eigenschutz / Feststellen / Beurteilen
Deko	ABC-Wehr	<b>Phase 2</b>
		Sichern (Absperren) / Retten / Grobdekontamination
		<b>Phase 3</b>
		Auffangen / Eindämmen / Binden / Messen
		<b>Phase 4</b>
		Abdichten
		<b>Phase 5</b>
		Umpumpen / Bergen
		<b>Phase 6</b>
		Aufnehmen / Binden / Neutralisieren / Inaktivieren / Reinigen / Entsorgen



Gefahrguttransporter auf dem Rastplatz Bösisee Süd.

# Im Einsatz

Die Dekontaminationsstelle ist in Betrieb.



Zuletzt soll der kontaminierte Anhänger gereinigt werden. Die geplanten Arbeiten laufen an. Dabei kommt es zu einigen Überraschungen. Überraschung eins: Die bestellten Reservisten, die eine Privatfirma liefert, sind zwar leer, aber nicht sauber. Die Natronlauge, die in diese Reservisten gefüllt wird, ist anschliessend Sonderabfall. Überraschung zwei: Durch das Entladen der intakten Gebinde aus dem Anhänger nimmt der Druck der Querstange der Ladungssicherung auf den beschädigten IBC ab – der Riss ist entsprechend weniger «abgedichtet», der Natronaustritt wird grösser und führt schliesslich dazu, dass es zu einer Reaktion der Natronlauge mit der Aluminium-Ladefläche des Anhängers kommt. Dabei entstehen Wasserstoff und kondensierender Wasserdampf. Die Oberflächentemperatur der Ladefläche steigt auf rund 60 Grad Celsius an.



**Die Natronlauge reagiert mit der Aluminium-Ladefläche im Anhänger.**

In Absprache mit der Kantonspolizei wird deshalb umgehend der gesamte Rastplatz geräumt, damit die sogenannte Gefahrenzone vergrössert werden kann. Dritte Überraschung: Es ist nur ein IBC beschädigt. Ein aufwendiges Umpumpen ist deshalb nicht nötig. Die Einsatzkräfte können den Inhalt des beschädigten Behälters («Havarist») über sein Bodenventil von der Hebebühne des Anhängers aus mittels Schwerkraftentlastung in einen Reservisten entleeren.



**Schwerkraftentleerung über das Bodenventil des Havaristen in einen Reservisten.**

Nach der Entleerung des beschädigten IBC neutralisieren und reinigen die Einsatzkräfte alle kontaminierten Flächen in und um den Anhänger. Für die Neutralisierung setzen sie Zitronensäure ein. Es sind etwa 250 bis 300 Liter Natronlauge ausgelaufen – entsprechend werden gut 300 Liter Zitronensäure benötigt. Da diese Menge vor Ort nicht vor-

handen ist, bringt ein Team der Berufsfeuerwehr Flughafen mit einem Materialtransportfahrzeug (MTF) einen weiteren IBC mit Zitronensäure. Anschliessend wird der Anhänger mithilfe der Zitronensäure neutralisiert und gereinigt. Das Abwasser läuft in eine Abwasserrinne, die in die Strassenabwasserbehandlungsanlage (SABA) Grütwisen mündet. Von dort würde das Schmutzwasser direkt in den Katzenbach weiterfliessen, weshalb die Einsatzleitung frühzeitig veranlasst, dass der Schieber der SABA geschlossen wird – doch Überraschung vier: Weder die BF noch das Tiefbauamt des Nationalen Strassenunterhalts (NSU) haben einen Schlüssel dabei, mit dem der Schieber geschlossen werden kann. Ein Mitarbeiter des NSU macht sich auf den Weg, um den Schlüssel zu holen, der sich im Werkhof des NSU in Urdorf befindet.



**Reinigung des Anhängers mit Zitronensäurelösung.**

Ein Spezialfahrzeug kommt auf Platz und schleppt den beschädigten und grob gereinigten Anhänger ab. Anschliessend putzt ein Flächenreinigungsfahrzeug die verunreinigte Fläche auf dem Rastplatz Büssisee Süd, und alle Einsatzkräfte sowie das Einsatzmaterial werden via Dekontaminationsstelle gesäubert. Diese Arbeit erfordert höchste Konzentration von den Einsatzkräften, die schon seit rund sieben Stunden im Einsatz stehen. Bei der Säuberung bemerken die Feuerwehrleute, dass das Material und die persönliche Schutzausrüstung zum Teil so stark angegriffen wurden, dass sie nicht mehr gereinigt werden können. Gegen 2 Uhr morgens treffen die letzten Einsatzkräfte wieder auf der Wache Süd ein und können sich ein paar Stunden ausruhen. Für die Reinigungsarbeiten in der Wache Süd sind am Folgetag noch einmal über dreissig Arbeitsstunden nötig.

Der Gefahrguteinsatz auf dem Rastplatz Büssisee Süd zeigt: Chemiewehreinsätze können sehr aufwendig sein. Und: Mit Chemie ist nicht zu spassen. Sicherheit und Gesundheit der Einsatzkräfte haben daher immer oberste Priorität. ■

**Text: Jan Bauke**

**Bilder: SRZ**

## Hilfe in der Not

# Vielen Dank!

@SchutzRettungZH @StadtpolizeiZH Vielen Dank für Ihre schnelle Reaktion, ich und meine Familie hatten schon Angst, dass das Feuer auf unsere Wohnung übergreifen würde, dank Ihres schnellen Einsatzes war das Feuer bald gelöscht, wir und unsere ganze Siedlung danken Ihnen für Ihre Arbeit, Gott segne euch

🕒 Ungelesen markieren 🗣️ Übersetzen ↗ Weiterleiten

🗨 Antworten ↻ Retweeten ❤ Entliken 🚫 Verbergen



@SchutzRettungZH @StadtpolizeiZH Danke allen beteiligten Rettungskräften für die schnelle und professionelle Intervention!

🕒 Ungelesen markieren 🗣️ Übersetzen ↗ Weiterleiten

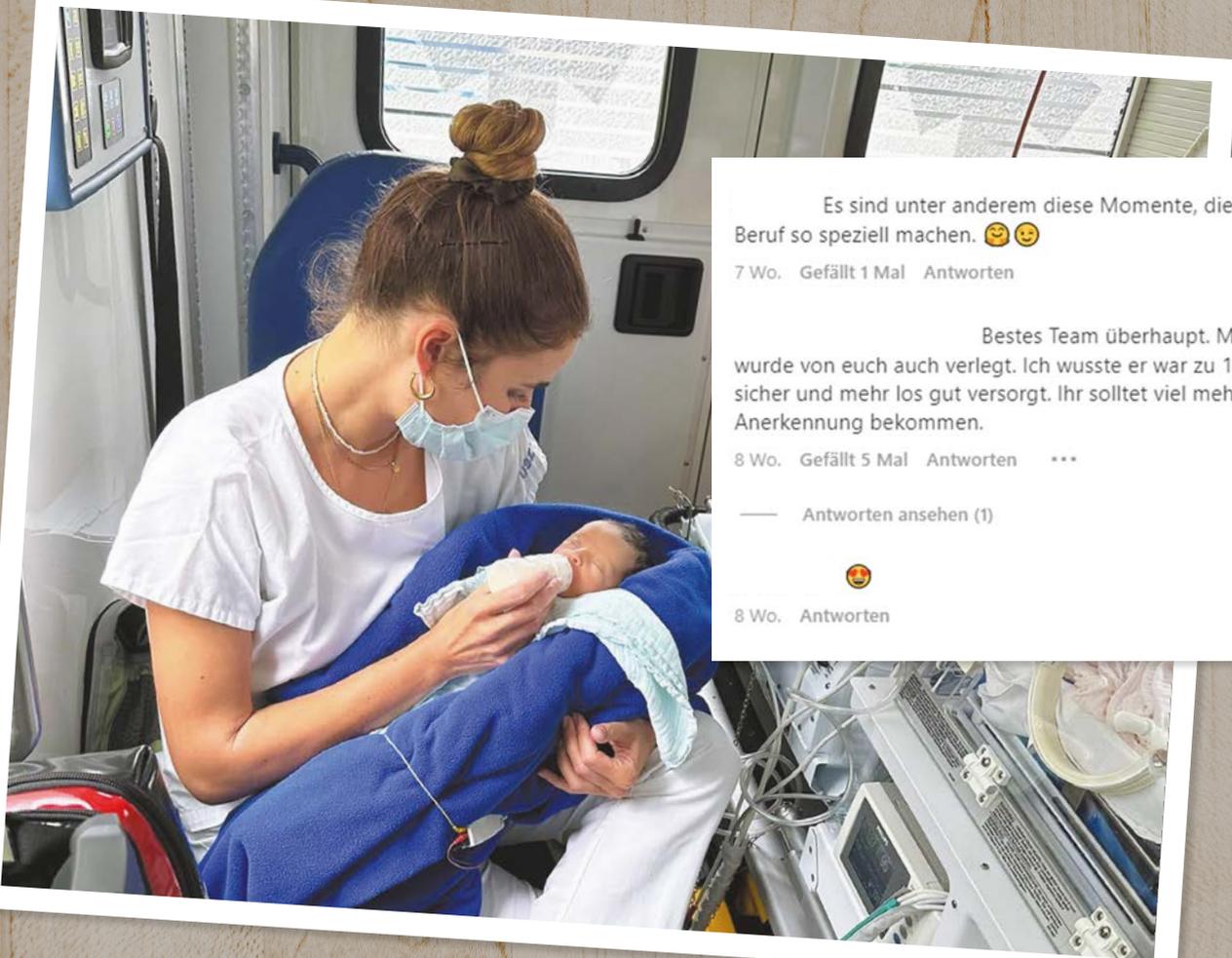
📌 #1



@SchutzRettungZH Am Wochenende von einer Party über 144 bei euch angerufen. Kann nicht sagen wie professionell ihr meinen Anruf gehandhabt habt! Schade dass ich den Namen der Frau nicht mehr weiss, doch ich danke Ihnen vielmals! Sie und ihr Team leisten hervorragende Arbeit! 🙏❤️👉

🗣️ Übersetzen ↗ Weiterleiten

🗨 Antworten ↻ Retweeten ❤ Liken



Es sind unter anderem diese Momente, die unseren Beruf so speziell machen. 😊😊

7 Wo. Gefällt 1 Mal Antworten

Bestes Team überhaupt. Min Sohn wurde von euch auch verlegt. Ich wusste er war zu 1000% sicher und mehr los gut versorgt. Ihr solltet viel mehr Anerkennung bekommen.

8 Wo. Gefällt 5 Mal Antworten ...

— Antworten ansehen (1)



8 Wo. Antworten

Ausblick 2023

# Die Geschäftsleitung setzt strategische Schwerpunkte für 2023

**Die strategischen Ziele von SRZ gelten weiterhin. Im November hielt die Geschäftsleitung gemeinsam mit ihren Stellvertretenden Rückschau auf das Erreichte und legte fest, woran 2023 schwerpunktmässig gearbeitet werden soll. Die Themen Fachkräftemangel, Umgang mit Veränderung und Digitalisierung bleiben wichtig.**

Die Einsatzzahlen beim Rettungsdienst steigen weiter. Ein Stellenaufbau allein ist keine Lösung: Es gibt nicht genügend ausgebildete Fachkräfte, die Rettungssanitäter\*innen-Lehrgänge sind bereits voll. Als **Präklinische Fachspezialist\*innen** könnten diplomierte Rettungssanitäter\*innen HF nach einer Zusatzausbildung klinisch-medizinische Aufgaben vor Ort übernehmen (siehe «24h» Nr. 55, 2022: «Neues Berufsbild bei der Sanität»). Transporte mit Rettungswagen würden so reduziert und die Notfallstationen der Spitäler entlastet. Nach erfolgreichen Feldversuchen 2022 startet SRZ nun ein Projekt zur Einführung.

Im Projekt **Betrieb Bildungszentrum Blaulicht (BZB)** geht es in den Endspurt. Ende April beginnt die Immobilien Stadt Zürich mit der Standardmöblierung. Das Betriebsteam BZB übernimmt das Gebäude in der zweiten Junihälfte und bereitet alles vor, damit ab Mitte Juli der Bildungsbetrieb der HFRB einziehen kann. Der Schulbetrieb startet am 14. August.

SRZ erlebt mit dem Generationenwandel, der Digitalisierung, neuen Arbeitsformen und dem Wechsel zum dezentralen Wachensystem verschiedene grosse **Veränderungen**. Diese werden wir nur **zusammen erfolgreich meistern**. In diesem Schwerpunkt wird keine einzelne Massnahme zum Ziel führen, sondern die Summe vieler kleiner Aktivitäten.

Mit der **Verordnung über das Rettungswesen** wird 2023 eine wichtige Rechtsgrundlage für Sanität und Einsatzleit-zentrale revidiert. In ihr sind unter anderem Einsatzkategorien und der Grundsatz der Nächst-Best-Disposition festgelegt. SRZ will die Revision mit Expert\*innenwissen unterstützen.

2022 haben wir bei SRZ auf allen Ebenen **Massnahmenideen zum Fachkräftemangel** gesammelt. Diese werden nun umgesetzt. Dazu gehören unter anderem Personalmarketing auf neuen Kanälen und Jobvideos, die Förderung von Teilzeit, mobilem Arbeiten und Jobsharing, die Anpassung von Schichtmodell und Dienstplanung im Rettungsdienst sowie weitere Lohnüberprüfungen.

In der Standortstrategie werden bis Ende 2023 die **Grobkonzepte der Operationskonzepte (OPK)** abgeschlossen. Sie bilden die Eckpfeiler dafür, wie SRZ im Endzustand der Standortstrategie funktionieren will, und sind die Grundlage zur Definition der Prozesse für die Inbetriebnahme der Wache Nord mit zentraler Einsatzlogistik.

Im Bereich der Digitalisierung werden zwei Schwerpunkte bearbeitet: Die Mitarbeitenden von SRZ sollen im Einsatz und im Alltag **mobilen Zugang auf die Informationen** erhalten, die sie für ihre Aufgaben benötigen. Damit verknüpft will SRZ die stadtweite **Einführung des «Arbeitsplatzes der Zukunft» begleiten** und den Mitarbeitenden den Einstieg erleichtern.

Mehr Informationen zur Strategie und zu den strategischen Schwerpunkten finden Mitarbeitende im Intranet unter Organisation und Strategie > Strategie «SRZ2020» > Schwerpunkte 2023. ■

**Text: Jenny Oswald**

## Strategische Schwerpunkte 2023



- L1** – Piloteinführung «Präklinische\*r Fachspezialist\*in»
  - Bezug und Betriebsstart Bildungszentrum Blaulicht
  - L2** – Veränderungen und Herausforderungen gemeinsam angehen, alle Generationen bewusst einbinden
  - L3** – Revision Verordnung Rettungswesen unterstützen
- S1** – Dem Fachkräftemangel begegnen
  - S2** – Abschluss Grobkonzepte OPK Standortstrategie
  - S3** – Mobilen Zugang zu relevanten Informationen in Einsatz und Alltag ermöglichen
  - Einführung «Arbeitsplatz der Zukunft» begleiten

## Architekturwettbewerb Wache West

# «Wache West und Stadtarchiv beeinflussen die weitere Arealentwicklung»

**Ab 2030 sollen das Stadtarchiv und SRZ auf dem Centravo-Areal als Nachbarn arbeiten. Das Siegerprojekt aus dem Architekturwettbewerb wird voraussichtlich im Sommer 2023 feststehen. Wir fragten ein Jurymitglied, worauf dabei Wert gelegt wird.**

Dr. Felix Bosshard ist Vizepräsident des Quartiervereins Aussersihl-Hard und zuständig für das Thema Bau. Er vertritt den Quartierverein in der Wettbewerbsjury.



### Herr Dr. Bosshard, wofür setzt sich der Quartierverein ein?

Aussersihl-Hard ist ein lebendiger innerstädtischer Stadtteil mit sehr unterschiedlichen Quartieren. Der Quartierverein Aussersihl-Hard ist ein Bindeglied zwischen Stadtverwaltung, Regierung und Bevölkerung. Er ist verantwortlich für die Durchführung verschiedener Anlässe

wie Quartierfeste, 1. August-Feier und Räbeliechtl-Umzug. Daneben führt er die Ortsgeschichtliche Kommission, die sich mit der Geschichte und der Entwicklung des Quartiers befasst. Sie betreibt beispielsweise die Internetsite [kreis4unterwegs.ch](https://kreis4unterwegs.ch) (siehe QR-Code).

### Sie vertreten in der Wettbewerbsjury den Quartierverein. Worauf achten Sie bei der Beurteilung der eingereichten Architekturprojekte?

Die Jurierung ist ein mehrstufiges Verfahren. Mit einem ersten Blick auf die Pläne gibt es einige Projekte, die besser gefallen, und andere, die auf weniger Sympathie stossen. In dieser Phase prüfe ich zunächst die Einordnung ins Quartier, die städtebaulichen Aspekte und die Gestaltung der Aussenräume. In den weiteren Schritten befassen wir uns in Gruppen und gesamthaft als Jury intensiver mit den einzelnen Projekten. Hier ist wichtig, dass die Projekte die Anforderungen der künftigen Nutzenden und die Vorgaben im Wettbewerbsprogramm erfüllen. Dies kann zu einer neuen Beurteilung führen. Für mich als Quartiervertreter ist dabei der Zusatznutzen der Projekte fürs Quartier, wie z. B. die Aufenthaltsqualität in den Aussenräumen, von speziellem Interesse.

### Sie wirken im Architekturwettbewerb stellvertretend für das ganze Quartier. Wie schaffen Sie es, die Interessen von Alt und Jung, vom Alt-Aussersihler bis zur Neuzuzügerin zu vertreten?

Wir haben regelmässige Sitzungen im Vorstand des Quartiervereins und ein gutes Beziehungsnetz mit vielen Personen und Organisationen im Quartier. Ausserdem tauschen wir uns auch mit Politiker\*innen und Behördenvertreter\*innen aus.

### Was bedeutet der Bau der Wache und des Stadtarchivs für das Quartier – neben der verbesserten Notfallgrundversorgung durch Feuerwehr und Rettungsdienst?

Wir befassen uns seit Jahren mit dem Schlachthofareal als Ganzes. Nach der Schliessung des Schlachtbetriebs per ca. 2030 soll dieses bisher «verbotene» Areal öffentlich werden mit attraktiven Wegen durch dieses Gebiet. Die Wache West und das Stadtarchiv sind die ersten neuen Elemente in diesem Quartier, und sie werden die weitere Entwicklung beeinflussen. Ein für die breite Öffentlichkeit attraktives Stadtarchiv mit Lesesaal, Ausstellungen und Aussennutzungen wird eine Bereicherung für dieses Gebiet. Mit der Wache West ergibt sich mehr Sicherheit für die Bevölkerung. Es ist auch eine Leistung für die benachbarten Quartiere Altstetten und Albisrieden, die in grösserer Distanz zum heutigen Standort der Wache Süd liegen. ■

Interview: Julia Graf

Bild: Felix Bosshard

### Wie geht es weiter?

Das Amt für Hochbauten schreibt für Neubauprojekte der öffentlichen Hand jedes Jahr rund zehn Architekturwettbewerbe aus. Auch für die Wache West und das Stadtarchiv führte die Stadt einen Wettbewerb durch. SRZ ist durch Claudia Allerkamp, Programmleiterin Standortstrategie, in der Jury vertreten. Das Team Change & Kommunikation wird zu gegebener Zeit über das Siegerprojekt berichten. Auf der Basis des Siegerprojekts wird im nächsten Schritt ein Vorprojekt ausgearbeitet, bis schliesslich das Bauprojekt vorliegt. Es ist damit zu rechnen, dass die Zürcher Stimmbevölkerung 2026 über das Bauvorhaben abstimmen wird – mit dem Ziel, dass die neue Wache für Sanität sowie Berufs- und Milizfeuerwehr ca. 2030 in Betrieb genommen werden kann.



Scan me

## Rückblick 2022

# Wir schauen auf ein ereignisreiches Jahr zurück

Mit zwölf Bildern wird man der Organisation SRZ mit all ihren Disziplinen, Berufsgruppen, Einsätzen und täglichen Arbeiten nicht gerecht. Trotzdem haben wir für diesen Rückblick pro Monat ein Bild als Highlight herausgepickt.

## Januar



### Bei jedem Wetter im Einsatz

Unser Rettungsdienst trifft einen ungewöhnlichen Helfer am Strassenrand an.

## Februar



### Ozonaustritt im Hallenbad

SRZ unterstützt bei einem sanitätsdienstlichen Grossereignis in Lachen SZ. Nebst dem Grossraumrettungswagen ist auch der Koordinator der Einsatzleitzentrale vor Ort.

## März



### Ukraine-Krieg fordert SRZ

Innert kürzester Zeit wird das Bettenhaus beim Triemli in Betrieb genommen und Zivilschutzanlagen hergerichtet.

## April



### 100 Jahre Berufsfeuerwehr (BF)

Die BF nimmt am Sechseläuten-Umzug teil und feiert ihr 100-jähriges Bestehen mit der Bevölkerung.

## Mai



### Ausbildung Airport Fire Service

Die ersten Absolventen feiern den Abschluss ihrer SRZ-internen Grundausbildung – sie sind nun Rettungsprofis am Flughafen.

## Juni



### Neues Einsatzleitfahrzeug (EILF)

Bei grossen und lang andauernden Ereignissen bietet das neue EILF der Einsatzleitung Witterungsschutz und technische Infrastruktur.

## Juli



**Schluss mit Papier**  
Die Feuerpolizei digitalisiert ihr Archiv.

## August



**SRZ an der Street Parade**  
Mit dem Ende der Pandemie finden wieder Grossanlässe in der Stadt Zürich statt.

## September



**SRZ auf Tour**  
Ein Rettungswagen in der Fussgängerzone macht auf die spannenden Berufe bei SRZ aufmerksam.

## Oktober



**Weltweit erste Elektro-Autodrehleiter (E-ADL)**  
In Zusammenarbeit mit dem Hersteller Rosenbauer testet SRZ die E-ADL auf ihre Alltagstauglichkeit.

## November



**10 Jahre ELZ und Start Vorbereitungslehrgang zur eidg. Berufsprüfung «Disponent\*in Notrufzentrale mit eidg. Fachausweis»**  
Zum Jubiläum gibt es eine Themenwoche auf Social Media. Zudem startet der Vorbereitungslehrgang zur eidg. Berufsprüfung «Disponent\*in Notrufzentrale mit eidg. Fachausweis» an der HFRB.

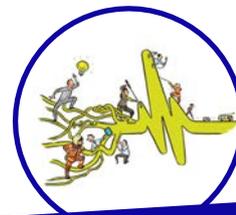
## Dezember



**Inventur**  
Nach Abschluss der jährlichen Inventur des Verbrauchsmaterials, der persönlichen Ausrüstung sowie der Betäubungsmittel kann sich SRZ auch im Jahr 2022 über ein hervorragendes Ergebnis in allen Kategorien freuen.

Alles im Griff?

# ICT-Architektur-Framework



**S3: SRZ macht sich fit für die digitale Transformation.**

**Haben Sie auch den Eindruck, dass die Welt der Technik stets komplizierter wird? Tatsächlich wird es immer schwieriger, die stetig wachsende Technologiemenge zu überblicken. Das ist auch in der ICT von SRZ der Fall.**

Immer schneller kommen neue Applikationen und Infrastrukturen hinzu, sei dies durch eigene Käufe und Entwicklungen oder durch städtische Anwendungen und Dienste. Ist wohl im Einzelfall jede dieser Erweiterungen gut begründet und lohnend, so stellt sich doch immer öfter die Frage, ob ungesteuertes Wachstum nicht eigene Probleme hervorruft.

**Fachgruppe ICT-Architektur schafft Ordnung**

Im Rahmen des Supportziels 3, «SRZ macht sich fit für die digitale Transformation», wurde ein auf die Bedürfnisse von SRZ zugeschnittenes «Architektur-Framework» ins Leben gerufen. Das zentrale Element ist dabei die Aufteilung der gesamten ICT-Landschaft in sechs sogenannte Fachdomänen. In diesen sind jeweils Fachgebiete mit ähnlichen technischen Erfordernissen zusammengefasst. Denn eine Einsatzleitzentrale funktioniert ganz anders als eine Fachschule, und die Bedürfnisse an der Front unterscheiden sich von denen in den Büros – mit Auswirkungen auf die Anforderungen an die Systeme. Die benannten Verantwortlichen aus den Fachbereichen erstellen nun gemeinsam mit der ICT-Architektur Einzelergebnisse für ihre jeweilige Domäne, so z. B. eine Business-Architektur und eine Übersicht zu technischen Schnittstellen. Auch das Technologieportfolio wird bereits in diesen Domänen verwaltet. Damit diese Arbeiten nicht unkoordiniert in verschiedene Richtungen driften, bilden die Domänenverantwortlichen gemeinsam mit Fachleuten von SRZ die Fachgruppe Architektur (siehe Abbildung rechts). In dieser Gruppe wird unter anderem erörtert, ob eine konkrete Neubeschaffung erforderlich ist, ob eine ähnliche Funktionalität bereits andernorts existiert oder ob ein domänenübergreifender Bedarf identifiziert werden kann. Letzterer muss zu einer gemeinsamen Beschaffung führen, um bestenfalls die Anzahl neuer Tools zu reduzieren.

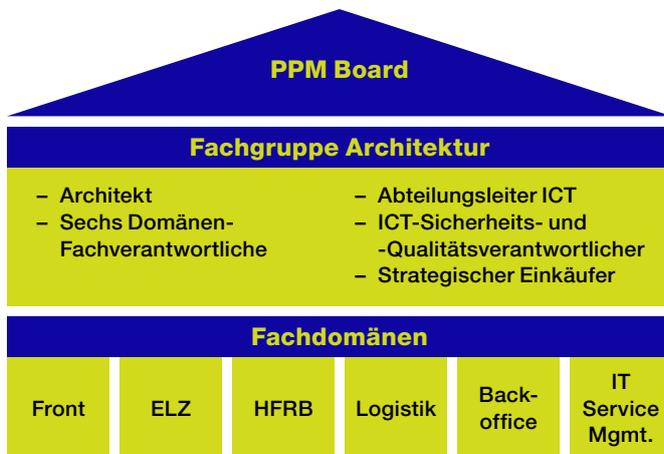
**Wie arbeitet die Fachgruppe zusammen?**

Die Fachgruppe behandelt nicht nur das «Was?» und das «Wie viel?», sondern gestaltet gemeinsam auch das «Wie?». Will man in einer hochvernetzten ICT nicht nur preiswert bauen und schnell ausliefern, sondern die nachhaltige Betreibbarkeit in den Vordergrund stellen, so braucht es entsprechende technische Regeln für die Projekte. Auch diese «Architekturprinzipien» werden von der Fachgruppe entworfen und beschlossen. Mit möglichst wenigen dieser Regeln soll die digitale Transformation von SRZ bestmöglich gestützt werden. Aktuell sind vier Architekturprinzipien verabschiedet, durch das Projektportfoliomanagement-Board bestätigt und damit für ICT-Projekte bindend:

1. **Mobile First**
2. **Integrität von Applikationen**
3. **Design von Schnittstellen**
4. **Informationssicherheit**

Diese Prinzipien sind in entsprechenden Dokumenten festgehalten und im Consense mittels Stichwort «Architekturprinzip» abrufbar. Im Sharepoint für Projektleitende findet sich im Bereich «ICT-Architektur» weiteres erklärendes Material. Für Fragen steht Martin Tormann, ICT-Architekt und Technologiemanager SRZ, gern zur Verfügung. ■

**Text: Martin Tormann**  
**Bild: SRZ**



Mitglieder der Fachgruppe Architektur, von oben links: Martin Küng, Tobias Aeschlimann, Daniel Haas, Gregor Gysi, Martin Schellenberg, Martin Tormann, Nadine Hirs, Ganesh Knorr, Roger Kern, Markus Kopp (abwesend sind Beat Schibli und Josef Steiner).

## Digitale Planbearbeitung

# GIS-basierte Auftragsbewirtschaftung bei der Feuerpolizei



**S3: SRZ macht sich fit für die digitale Transformation.**

**Der Stadtplan gehört zu den wichtigsten Arbeitsinstrumenten der Feuerpolizei. Im Lauf des vergangenen Jahres durchlebte er eine umfangreiche Erweiterung durch das Geoinformationssystem.**

Viele der registrierten Objekte auf dem Stadtplan, zu denen Gebäude und Plätze zählen, sind bei der Feuerpolizei mit fachrelevanten Informationen in Form eines Auftrags- bzw. Gebäudedossiers verbunden. Diese Dossiers beinhalten aktuelle oder abgeschlossene Aufträge, Kontrollen, Bewilligungen und Brandschutzpläne. Was einst in Papierform im physischen Archiv der Feuerpolizei zur Verfügung stand, wurde unlängst im Rahmen des Stadtratsbeschlusses über das «Records Management» komplett digitalisiert und in das Dokumentenverwaltungssystem «Elektronischer Leitz-Ordner» (ELO) eingespeist. Es handelt sich um rund 55 000 digital abgelegte Gebäudedossiers, die in einer klar definierten und übersichtlichen Ordnerstruktur untergebracht und von überall zu jeder Zeit abrufbar sind. Sämtliche Gebäude in der Stadt besitzen eine sogenannte EGID-Nummer (Eidgenössischer Gebäudeidentifikator), die sie eindeutig identifizierbar macht. Neben alphabetisch geordneter Adresse, Veranstaltungsname und Baugesuchnummer vereinfacht die EGID-Nummer die Auffindung der Objekte.

### Der Stadtplan wird bunter

Nach der kompletten Digitalisierung dieser feuerpolizeilichen Unterlagen in einem ersten Schritt folgte deren Einbindung und Visualisierung auf dem Stadtplan. Dies geschah über die Vernetzung der Daten im interdisziplinären

Geoinformationssystem (GIS). Mithilfe der GIS-Anwendung können auf dem Online-Stadtplan räumliche Daten erfasst, erweitert und übersichtlich präsentiert werden.

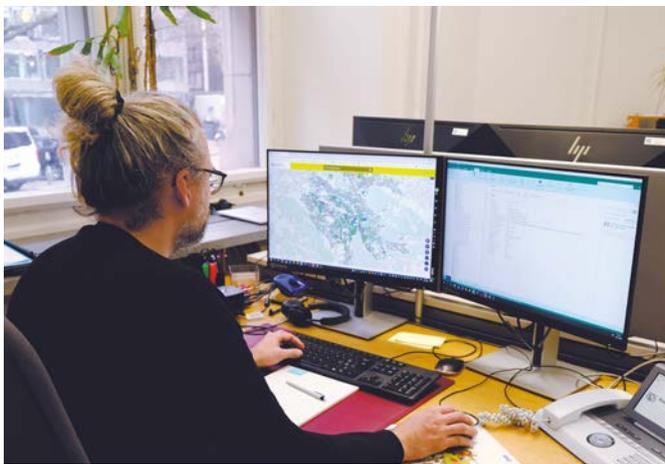
«Das Ziel ist, alle laufenden Aufträge auf einen Blick auf der Karte identifizieren zu können, um zu sehen, was gerade ansteht und wer daran arbeitet», sagt Tobias Aeschlimann, Teamleiter Administration Feuerpolizei und Projektmitglied «Records Management». Die Verbindung von den Gebäuden auf der Karte mit ihren Unterlagen geschieht über einen Link, der direkt zum entsprechenden Gebäudedossier im ELO führt.

**«Das Ziel ist, alle laufenden Aufträge auf einen Blick auf der Karte identifizieren zu können.»**

Durch eine farbliche Kennzeichnung wird zudem die Auftragskategorie (Bau, Kontrolle, Bewilligung oder Veranstaltung) markiert. Mit einem Mausklick zeigt das System zuständige Personen und weitere Informationen zu den Gebäuden auf der Karte an. Die Vielfalt der zusammenhängenden Daten wird somit einheitlich strukturiert und benutzerfreundlich aufbereitet. Die Nachvollziehbarkeit und die Zuständigkeit im Arbeitsprozess sind jederzeit gewährleistet. Individuelle Zugriffsberechtigungen vereinfachen den Informationsaustausch innerhalb der Organisation, aber auch zwischen städtischen Organisationen. ■

willigung oder Veranstaltung) markiert. Mit einem Mausklick zeigt das System zuständige Personen und weitere Informationen zu den Gebäuden auf der Karte an. Die Vielfalt der zusammenhängenden Daten wird somit einheitlich strukturiert und benutzerfreundlich aufbereitet. Die Nachvollziehbarkeit und die Zuständigkeit im Arbeitsprozess sind jederzeit gewährleistet. Individuelle Zugriffsberechtigungen vereinfachen den Informationsaustausch innerhalb der Organisation, aber auch zwischen städtischen Organisationen. ■

**Text und Bild: Chantal Stocker**



Tobias Aeschlimann bei der Arbeit mit dem GIS.



**Symbolbild: Die Gebäude auf dem Stadtplan werden farblich nach Auftragskategorien gekennzeichnet (Farben und kategorisierte Gebäude nicht wirklichkeitstreu).**

Patrick Sauzet

## Auf allen Bühnen tanzen

**Während die Rollen von Patrick Sauzet in seinen Funktionen als Abteilungsleiter Milizfeuerwehr & Zivilschutz und Pikettoffizier bei SRZ klar definiert sind, erfindet sich der leidenschaftliche Theaterspieler auf der Bühne gern neu. Wo er abseits seines herausfordernden Alltags Kraft tankt und wie ihm positives Denken dabei hilft, erzählt er im Porträt.**

Ich warte gespannt, als Patrick Sauzet – von seinen Kolleg\*innen ganz einfach Pädi genannt – die schwere Tür zu einem Schutzraum in Winterthur öffnet. Denn für einmal erwarten mich dahinter keine Zivilschutz-spezifischen Informationen, sondern ein liebevoll gestaltetes Bühnenbild und eine hochmotivierte zehnköpfige Truppe, die sich sichtlich über meinen Besuch freut: Heute bin ich Gast im Laientheater.

### Bis der Vorhang fällt

Es ist ein Montagabend im Januar, als ich während der Theaterprobe zwischen Regisseur Klaus und Bühnentechniker Victor sitze und Pädi – in seiner Hauptrolle als Gemüsehändler Röbi – das Parkett in grünen Latzhosen und gelben Gummistiefeln betritt. Ein ungewohntes Bild, wenn man den Abteilungsleiter Milizfeuerwehr & Zivilschutz (AL MF & ZS) und Pikettoffizier im Arbeitsalltag stets in Dienstbekleidung antrifft. Doch laut Pädi sei es im Theater eben gerade die Verkleidung, die es ihm ermögliche, in die unterschiedlichsten Rollen zu schlüpfen: «Sobald ich mein Kostüm trage, fühle ich mich wie die Figur, die ich verkörpere, und kann sie vor dem Publikum glaubwürdig rüberbringen.» Vollends gelingen musste ihm dies übrigens Anfang März, für die Premiere des Theaterstücks «Alles erfunde» – ein Schwank in drei Akten. Um sich perfekt auf seine Doppel-Hauptrolle als Gemüsehändler und Roboter vorzubereiten, investierte Pädi während fünf Monaten im Schnitt eine Stunde pro Tag. Fällt er bei der heutigen Probe trotzdem mal aus seiner Rolle, unterstützt ihn eine Souffleuse aus dem Hintergrund. Nicht jedoch bei den Aufführungen – bis dahin musste der Text einwandfrei sitzen.

Die Begeisterung für das Laientheater packte den gebürtigen Schaffhauser bereits mit 16 Jahren. Nachdem er sein zeitintensives Hobby berufsbedingt für längere Zeit auf Eis hatte legen müssen, entflammte die Leidenschaft vor fünf Jahren erneut. Als ich von Pädi wissen möchte, was für ihn den Reiz am Theater ausmacht, antwortet er sichtlich gerührt: «Das Schönste ist, am Ende des Stücks auf der Bühne zu stehen und die Freude in den Gesichtern der Zuschauer\*innen zu sehen. Das Publikum erlebt mit dem Theater einen ganz speziellen Glücksmoment – diese besondere Stimmung schwappt auf einen selber über.» Und wie steht es um die Nervosität? «Ich bin ein sehr strukturierter Mensch», erklärt Pädi. «Selbst vor einem Theaterauftritt setze ich auf klar definierte Rituale.» Spiele er zudem die

ersten zehn Minuten fehlerfrei, gewinne er zusätzlich an Sicherheit. Vergleichbar sei dies mit einem Feuerwehreinsatz: «Wenn du schnell Strukturen reinbringst und erfolgreich aus der Chaosphase rauskommst, dann geht auch der Rest glatt über die Bühne», schmunzelt er. Genauso wichtig sei es jedoch, während des ganzen Auftritts zu hundert Prozent konzentriert zu bleiben – bis der Vorhang fällt.

### «Hauptsach Isatz!»

Pädi wuchs, zusammen mit seinen Eltern und als ältestes von drei Geschwistern, in einem kleinen Dorf im Kanton Schaffhausen auf. Seinen Weg zu SRZ fand der gelernte Elektromonteur, der bereits kurz nach der Lehre im Verkauf Fuss fasste und später als Verkaufsleiter bei Siemens tätig war, dank seiner sporadischen Funktion als Truppenrichter am Militärgericht in Chur. Als er 2014 zur Aufklärung eines

Falls am Gericht war, wurde er beim Mittagessen auf die ausgeschriebene Stelle für eine\*n AL MF & ZS bei SRZ aufmerksam gemacht. Kaum waren die Bewerbungsunterlagen eingereicht, erhielt er auch schon die Einladung für ein persön-

liches Gespräch und kurz darauf die erhoffte Zusage. Da Pädi in seiner zukünftigen Funktion als Pikettoffizier innert 30 Minuten den Einsatzort erreichen musste, galt es nun, einige persönliche Opfer zu bringen: Nach über 42 Jahren brach er alle Zelte in seiner Heimat ab, entledigte sich seiner Ämter als Gemeinderat und als Kommandant einer Milizfeuerwehr, verkaufte mit seiner Partnerin die gemeinsame Wohnung und zog mit ihr in den Kanton Zürich und somit in den geforderten Rayon. Obwohl er Schaffhausen nie habe verlassen wollen, hat Pädi seine Entscheidung keinen Tag bereut: «Dank SRZ konnte ich mein Hobby zum Beruf machen», schwärmt er.

In seinen über acht Jahren bei SRZ hat Pädi, zusammen mit seinem Team, sehr viel bewegt. So vollzog er in den Jahren 2015/16 die grossen Reorganisationen der Zivilschutzorganisation Zürich (ZSO) in fünf Einsatzkompanien sowie die Umstrukturierung der Milizfeuerwehr in vier Brandkompanien und die Sanitätskompanie. 2020 folgte mit der Corona-Pandemie eine sehr harte, jedoch überaus lehrreiche Zeit. Insbesondere für die ZSO mussten innert Kürze komplett neue Prozesse geschaffen und umgesetzt werden. «Irgendwann konnte ich die Dauerbelastung körperlich spüren», erinnert sich Pädi. Nach einer kurzen Verschnaufpause folgte bereits die Ukraine-Krise. «Das war

---

**«Das Schönste ist, am Ende eines Theaterstücks die Freude in den Gesichtern des Publikums zu sehen.»**

---



# Meine Leidenschaft

Für seinen Traumberuf im Bereich Milizfeuerwehr & Zivilschutz hat Patrick Sauzet viel geopfert – und es keinen Tag bereut: «Dank SRZ habe ich mein Hobby zum Beruf gemacht.»

happig! Unter anderem richteten wir schnellstmöglich diverse Unterbringungsmöglichkeiten für die Geflüchteten ein, stellten Verpflegung bereit. Und dies alles unter den geforderten Hygienevorschriften. Wir haben das als Team nur geschafft, weil wir eine gute Kultur und tolle Werte pflegen – und weil wir uns gegenseitig vertrauen! Ich habe bei SRZ enge Freundschaften geknüpft, die über das Arbeitsleben hinausreichen.» Gemeinsam etwas für die Gesellschaft zu tun, sei etwas, was ihm auch abseits des Arbeitsalltags sehr am Herzen liege: «Ich wünschte mir, dass sich die Menschen weniger auf sich selbst und mehr auf das friedliche Miteinander konzentrieren würden.»

**«Ich wünschte mir, dass sich die Menschen weniger auf sich selbst und mehr auf das friedliche Miteinander konzentrieren würden.»**

Die Bereitschaft, etwas zum Wohl der Gemeinschaft zu leisten, zeigt Pádi auch, wenn er als Pikettoffizier im Einsatz steht. Während er zu seinen Anfangszeiten noch stark den Druck verspürte, perfekt sein zu müssen, wenn er als Führungsperson einer Profi-Organisation auf der Strasse zu sehen war, ist er heute viel gelassener: «Dank meinem Erfahrungsschatz fällt es mir einfacher, diese edle Aufgabe gut zu meistern.» Dabei spiele es keine Rolle, welche Art von Einsatz anstehe, wenn der Pager ertöne – «Hauptsach Isatz!», lacht Pádi und ergänzt: «Ich fühle diese Leidenschaft für meine Arbeit noch immer jeden Tag. Wenn sie fehlt, dann ist man beklemmt und nicht frei, um ein Ereignis möglichst schnell und strukturiert abarbeiten zu können.» Ausserdem gebe ihm die Funktion als Pikettoffizier die Möglichkeit, bei Stabsarbeiten mitzuwirken oder z. B. bei Grossanlässen an der Front zu unterstützen und somit auf allen «Bühnen» von SRZ zu tanzen. Apropos Bühne ...

**Nächster Halt: Hallenstadion**

Okay, bis jetzt kam es noch nicht so weit. Aber träumen darf man noch, oder? «Eines Tages mit dem Theater auf der Bühne des Hallenstadions vor Tausenden von Leuten zu stehen – das wärs!», gesteht mir Pádi mit leuchtenden Augen. Doch bis es so weit ist, wird es ihm bestimmt nicht langweilig: Von Frühling bis Herbst verbringt er seine Freizeit am liebsten auf seinem Boot auf dem Bodensee, wo er beim Wasserskifahren den Kopf freikriegt und die Sonnenuntergänge geniesst, bevor er sich in der Kabine die wohlverdiente Nachtruhe gönnt. «Auf dem Wasser kann

ich am besten über Getanes und Neues nachdenken.» Insbesondere wenn sich im Herbst das farbenfrohe Ufer in der Wasseroberfläche spiegle, sei dies ein irrsinniges Bild. Zieht es ihn dann aber doch mal wieder woanders hin, z. B. an den Thunersee, packt Pádi sein geliebtes Bike und das Schlauchboot ins Wohnmobile, und los gehts: «Am Morgen gehe ich dann anstatt zu Fuss mit

dem Schlauchboot einkaufen und am Nachmittag – ebenfalls über den Wasserweg – in die Berge zum Biken.»

Dieses Jahr feiert Pádi übrigens einen runden Geburtstag. Allerdings mache ihm das Älterwerden keine Angst. Im Gegenteil: «Wenn ich in Zehnerschritten auf mein Leben zurückschauen, habe ich in jedem dieser Abschnitte einen bestimmten Aspekt in meinem Leben auf den Punkt gebracht», sagt er nachdenklich. Typisch Pádi – ein Optimist halt! Das positive Denken und das motivierte Anpacken von Aufgaben seien ihm nämlich extrem wichtig: «Es gibt viele schlimme Schicksale. Bis jetzt hatte ich das Privileg, auf der Sonnenseite des Lebens zu stehen. Darüber bin ich sehr glücklich und unglaublich dankbar.» ■

**Text: Eliane Schlegel**

**Bilder: NZZ (Porträtbild), Patrick Sauzet, Eliane Schlegel**



**Wird seine Angebotete Erika die Blumen von Gemüsehändler Röbi annehmen?**



**Nächtlicher Einsatz: In seiner Funktion als Pikettoffizier Feuerwehr gibt Pádi den Medien gegenüber Auskunft, wie der Einsatz verlaufen ist.**



**Maximale Freiheit: Dank dem mobilen Heim ist Pádi auf den schönsten Seen der Schweiz unterwegs.**

## Personelles

## Willkommen und alles Gute

NEU BEI SRZ				
VORNAME, NAME	FUNKTION	BEREICH	EINTRITT	
Klemens Hohl	Brandschutzexperte	Einsatz & Prävention	01.12.22	
Manuel Madero	Calltaker	Einsatz & Prävention	01.12.22	
Tobias Broger	Calltaker	Einsatz & Prävention	01.01.23	
Stefan Eschenmoser	Poly-Disponent	Einsatz & Prävention	01.01.23	
Alexandra Knoll	Rettungssanitäterin	Sanität	01.01.23	
Gregor Lenk	Leiter Zentrallager	Zentrale Dienste	01.01.23	
Daniela Petoia	Rettungssanitäterin	Sanität	01.01.23	
Zivica Predic	Teamleiter Material / Werterhaltung	Zentrale Dienste	01.01.23	
Philipp Räber	Logistiker Atemschutz	Zentrale Dienste	01.01.23	
Thanusujain Thanabalasingam	Applikationsmanager	Zentrale Dienste	01.01.23	
Tina Bodenmann	Rettungssanitäterin	Sanität	01.02.23	
Marco Cataldo	ICT-Supporter	Zentrale Dienste	01.02.23	
Marc Furrer	Brandschutzexperte	Einsatz & Prävention	01.02.23	
Erich Hasler	Brandschutzexperte	Einsatz & Prävention	01.02.23	
Tina Hertig	Rettungssanitäterin	Sanität	01.02.23	
Adrian Meister	Leiter Küche	Betrieb BZB	01.02.23	
Martina Romer	Sachbearbeiterin Zivilschutzstelle	Feuerwehr & Zivilschutz	01.02.23	
Rahel Wüster	Teamleiterin HR-Services	HRM	01.02.23	
Claudio Mignot	Abteilungsleiter BF Süd	Feuerwehr & Zivilschutz	13.02.23	

PENSIONIERUNGEN					
VORNAME, NAME	FUNKTION	ABTEILUNG	EINTRITT	AUSTRITT	
Roger Andres	Projektleiter	Feuerpolizei	01.12.04	31.12.22	
Bruno Christen	Projektleiter	Feuerpolizei	01.01.97	31.12.22	
Urs Frey	Korporal mbA	Berufsfeuerwehr	01.03.87	31.12.22	
Luigino Granzotto	Wachtmeister	Berufsfeuerwehr	01.03.87	31.12.22	
Urs Imhof	Teamleiter Zentrallager	Material	01.11.99	31.12.22	
Armin Käppeli	Gefreiter Airport Fire Service	Berufsfeuerwehr	01.11.88	31.12.22	
Markus Marthaler	Abteilungsleiter	Personal- und Organisationsentwicklung	01.08.13	31.12.22	
Markus Riwar	Leutnant	Berufsfeuerwehr	01.03.87	31.12.22	
Urs Werner	Brandschutzexperte	Feuerpolizei	01.09.98	31.12.22	

### JUBILÄEN – ZUSAMMEN HABEN SICH DIESE MITARBEITENDEN 305 JAHRE FÜR SRZ UND DIE STADT ZÜRICH EINGESETZT

Bruno Fillinger (35), Melchior Ebnöther (25), Alexander Hügi (25), Oliver Kogler (25), Stefan Merkt (25), Joachim Morgenthaler (25), Beat Schlegel (25), Daniel Temperli (25), Marcel Zehnder (25), Dominik Kaufmann (20), Thomas Wenger (20), Rainer Gratl (15), Jürg Waldvogel (15)

GRADIERUNGEN				
VORNAME, NAME	GRAD ALT	GRAD NEU	FUNKTION	DATUM
Sergio Bucher	Gfr	Kpl	Calltaker	01.12.22
Jessica Januario Gomes	Gfr	Kpl	Calltaker	01.12.22
Franziska Keller	Gfr	Kpl	Calltaker	01.12.22
Janosch Koch	Gfr	Kpl	Calltaker	01.12.22

Strategischer Schwerpunkt 2023

# Generationenmix am Arbeitsplatz



L2: SRZ agiert aktiv in Veränderungen.

**In unserer Arbeitswelt treffen unterschiedliche Generationen aufeinander. Jeder Generation werden unterschiedliche Wertvorstellungen und Erwartungen zugeschrieben. Wie gelingt eine erfolgreiche Zusammenarbeit in altersgemischten Teams?**

Den verschiedenen Generationen werden unterschiedliche Eigenschaften wie auch Vorurteile nachgesagt: Die Babyboomer (ca. 1946 bis 1964) sind fleissig und anpassungsfähig, die Generation X (ca. 1965 bis 1979) sucht den Sinn des Lebens in der Arbeit und achtet auf eine ausgewogene Work-Life-Balance, die Generation Y (ca. 1981 bis 1995) ist freiheitsliebend und selbstbewusst, und die Generation Z (ab 1995) ist versiert im Umgang mit den sozialen Medien (Digital Natives). Dabei sollten wir uns stets bewusst sein, dass es sich hier lediglich um eine Klassifizierung handelt – jedes Individuum ist einzigartig, und es können ihm nicht per se die Eigenschaften einer Generation zugeordnet werden.

**Altersgemischte Teams als Chance**

Herkunft, Sprache, Geschlechtsidentität: Je grösser die Diversität in der Arbeitswelt, desto vielseitiger sind auch die Ansichten und Haltungen der Mitarbeitenden. Seit geraumer Zeit liegt zudem ein besonderer Fokus auf der Generationenvielfalt – altersgemischte Teams tragen zu einem umfassenderen Blick auf die Dinge bei, fördern somit innovative Ideen und führen schlussendlich zu einer höheren Qualität der Ergebnisse aufgrund der Meinungs- und Erfahrungsvielfalt. Auch SRZ setzt in diesem Jahr einen strategischen Schwerpunkt auf die Integration aller Generationen im Arbeitsalltag. Der Weg dahin ist allerdings nicht immer einfach, da die Zusammenarbeit von Mitarbeitenden unterschiedlichen Alters durch verschiedene Wertvorstellungen und Erwartungshaltungen geprägt ist. Wie kann dieser Konflikt in eine erfolgreiche Teamzusammenarbeit umgewandelt werden? Die Fachwelt spricht hier vom Begriff der «Generationenintelligenz»: Altersgemischte

Teams vereinen diverse Eigenschaften, die es optimal einzusetzen gilt, damit das gegenseitige Verständnis, die Toleranz und Akzeptanz sowie die gemeinsame Ausrichtung der Teammitglieder auf gemeinsame Ziele gefördert wird. Dies setzt voraus, dass die Mitarbeitenden gegenüber ihren Arbeitskolleg\*innen Verständnis aufbringen, auch wenn gewisse Ansichten unterschiedlich sind. Menschen verschiedenen Alters arbeiten dann erfolgreich zusammen, wenn sie sich der eigenen Wertvorstellungen und Erwartungen bewusst werden, diese ihrem Gegenüber kommunizieren und gleichzeitig dessen Werte und Handlungen respektieren und einander gegenseitig unterstützen (siehe Grafik «Sechs Dimensionen der Generationenintelligenz»). ■

**Quellen:**

- <https://clear-cube.de>
- «OrganisationsEntwicklung», Heft 4/22, U. C. Strasser, «Generationenintelligenz. Wie altersübergreifende Zusammenarbeit gelingt»

**Text: Linda Bornhövd**

**Weiterbildungsangebot der Stadt Zürich**  
 Die Stadt Zürich bietet verschiedene Weiterbildungen zum Thema Generationen an, z. B. «Jung und Alt im gleichen Team» oder «Altersgemischte Teams führen». Interessierte finden weitere Informationen im Intranet der Stadt Zürich > Arbeiten für Zürich > Weiterbildungsangebot. Mitarbeitende können ihr Interesse an einer Veranstaltung mit dem\*der Vorgesetzten besprechen.

**Sechs Dimensionen der Generationenintelligenz**

<p><b>1 Sinn und Mission:</b> Sinnstiftendes Engagement und gemeinsame Mission</p>	<p><b>2 Haltung und Kultur:</b> Die Haltung des Teams bestimmt dessen Verhalten und Handeln (z. B. Fehlerkultur, Umgang mit Konflikten)</p>	<p><b>3 Vertrauen und Verbindung:</b> Zugehörigkeit als zentrales menschliches Bedürfnis. Im Gespräch bleiben, Beziehungen und Gemeinschaft pflegen</p>	<p><b>4 Kongruenz und Durchlässigkeit:</b> Innen- und Aussenwahrnehmung stimmen überein</p>	<p><b>5 Fokus und Orientierung:</b> Fokus auf die gemeinsamen Ergebnisse</p>	<p><b>6 Energie und Nachhaltigkeit:</b> Umgang mit Ressourcen und Energie (individuelle und Team-Resilienz)</p>
--	---	---	---	--	---



**Interview mit  
Nina Staub,  
Lernende bei  
SRZ**

#### **Was verbindest du mit dem Thema Generationen?**

Für mich ist klar, dass es zwischen den verschiedenen Generationen Unterschiede gibt. Jede Generation erlebt die Kindheit in einer anderen Zeit, die geprägt ist von technologischen Entwicklungen, dem Weltgeschehen sowie Armut oder Wohlstand.

#### **Welche persönlichen Erfahrungen hast du gemacht?**

Ich gehöre der Generation Z an, wir sind mit dem Handy gross geworden, der Umgang mit neuen Technologien ist für uns selbstverständlich und ein fester Bestandteil des Alltags. Was mir auffällt, ist der Unterschied zwischen der Generation meiner Eltern und uns. Die Generation Z hat eher den Anspruch, persönliche Bedürfnisse zu befriedigen, als unsere Eltern. Wir wünschen uns einen Ausgleich zum Einsatz, den wir leisten. Ich mag es aber nicht, wenn wir schubladisiert und als faul betrachtet werden. Wir sind sehr wohl bereit, viel zu leisten und hart zu arbeiten, erheben jedoch den Anspruch, einen Sinn darin zu sehen.

#### **Hast du schon vom Begriff «Generationenintelligenz» gehört? Was stellst du dir darunter vor?**

Nein, bisher habe ich nur vom Generationenkonflikt gehört. Ich denke, es geht darum, dass sich die Intelligenz der Menschheit verändern könnte. Die Digitalisierung beeinflusst unsere Art zu lernen, so bezieht meine Generation z. B. ihr Wissen verstärkt über Google. Und wir lesen definitiv weniger als früher.

#### **Worin siehst du persönlich den Schlüssel zu einer positiven Zusammenarbeit verschiedener Altersgruppen?**

Ganz klar in der gegenseitigen Toleranz und Offenheit. Jede Generation muss sich mit anderen Dingen auseinandersetzen und hat entsprechend ihre Sichtweise auf das Leben entwickelt. Wenn wir den Unterschieden offen begegnen und sie nicht werten, können wir alle voneinander profitieren und lernen – gegenseitig.



**Interview  
mit Thorsten  
Schuck,  
Leiter Aus-,  
Fort- und  
Weiterbildung  
Sanität**

#### **Was verbindest du mit dem Thema Generationen?**

Mit dem Thema verbinde ich die Auseinandersetzung mit den eigenen Verhaltensweisen in Bezug auf die verschiedensten Merkmale der Generationen. Im Arbeitsalltag sowie im Privatleben entstehen dabei immer wieder Momente, die Konfliktpotenzial und Entwicklungsmöglichkeiten bieten.

#### **Welche persönlichen Erfahrungen hast du gemacht?**

Ich habe positive Erfahrungen gemacht. Im Austausch und der Zusammenarbeit zeigen sich hin und wieder unterschiedliche Herangehensweisen und Vorstellungen, die im Gespräch «gelöst» werden können und so zu einem besseren Miteinander führen. Ausserdem habe ich den Eindruck, dass mich der Kontakt zur jüngeren Generation jung hält und ich offen für andere Ansichten bleibe.

#### **Hast du schon vom Begriff «Generationenintelligenz» gehört? Was stellst du dir darunter vor?**

Ich habe bereits davon gehört und verstehe darunter die Integration und den Profit des Wissens und der vielfältigen Erfahrungen und Werten unterschiedlicher Generationen.

#### **Worin siehst du persönlich den Schlüssel zu einer positiven Zusammenarbeit verschiedener Altersgruppen?**

Ich denke, dass es von allen Altersgruppen eine offene Grundhaltung zueinander braucht. Wenn gemeinsam positive Erfahrungen gemacht werden können, so sehe ich darin einen wichtigen Schlüssel für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

#### **Padlet «Diversität und Inklusion»**

Mitarbeitende von SRZ finden im Intranet Informationen zum Thema unter Human Resources Management > Führung & Entwicklung > Digitale Lernmodule

# Starke Erdbeben im türkisch-syrischen Grenzgebiet

Am 6. Februar entsandte die Schweiz die Rettungskette in die türkische Region Hatay. Unter den rund 90 Personen waren mit Daniel Jost und Basil Brühlmann auch zwei Mitarbeiter von SRZ dabei. Bereits knapp 24 Stunden nach dem Beben traf die Schweizer Rettungskette mit 18 Tonnen Material im betroffenen Gebiet ein. Das Schweizer Team war das erste internationale Heavy USAR Team (grosses Such- und Rettungsteam mit schwerem Rettungsgerät), das im Einsatzgebiet ankam. Vier Rettungsteams arbeiteten rund um die Uhr und befreiten dank technischer Hilfsmittel und Spürhunden elf Personen lebend aus den Trümmern – darunter auch ein Säugling und seine Mutter.

Während einer Woche lebten die Rettungskräfte in einem Camp neben der schwer vom Beben getroffenen Stadt Antakya, ca. dreissig Kilometer vor der Grenze zu Syrien entfernt. Die Rettungskette nahm sämtliches Material, das für zehn Tage benötigt wurde, mit in den Einsatz. Dazu gehörten unter anderem Zelte, Trinkwasser und Verpflegung, improvisierte Toiletten und Duschen. Das Ziel war, dass sich die Rettungskette Schweiz während der Einsatzzeit autonom versorgen konnte.

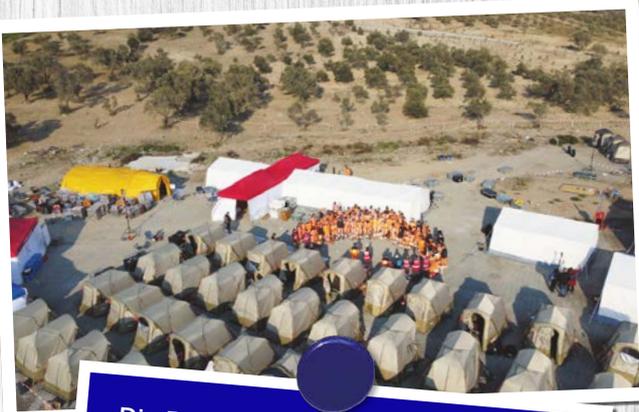
«Das unvorstellbare Ausmass der Zerstörung, die vielen Verschütteten und vom Beben betroffenen Personen haben körperlich und emotional extrem viel von uns Retter\*innen gefordert. Bei der Ankunft der Rettungskette am Flughafen Zürich empfing uns die Berufsfeuerwehr von SRZ mit einem grossen Wasserbogen. Ein Willkommensgruss, der bei den Mitgliedern der Rettungskette unglaublich gut angekommen ist», erzählt Basil Brühlmann nach seiner Rückkehr in die Schweiz. ■

**Text: Basil Brühlmann**

**Bilder: Basil Brühlmann, EDA**



Nach mehreren Tagen konnten ein Säugling und seine Mutter lebend aus den Trümmern befreit werden.



Die Rettungskette versorgte sich während des gesamten Einsatzes mit eigenem Material.

Daniel Jost und Basil Brühlmann, zwei Mitarbeiter von SRZ, standen mit der Rettungskette im Einsatz.



Die Berufsfeuerwehr von SRZ empfing die Rettungskette Schweiz mit einem Wasserbogen.



Ramona erzählt

## Schwer zu verarbeitende Einsätze

«Aus einer Wohnung in einem Block kommen Hilferufe.» Bei solchen Einsatzmeldungen wird die Polizei gleichzeitig mit der Sanität aufgeboten, damit wir uns – falls nicht anders möglich – Zutritt zu einer verschlossenen Wohnung verschaffen können. Als wir dieses Mal vor Ort eintrafen, hörten wir bereits die Hilferufe. Leider konnten wir durch die verschlossene Tür nicht feststellen, wie dringend unsere Hilfe benötigt wurde. Wir gingen vom Schlimmsten aus und hatten deshalb keine Zeit, auf den Schlüsseldienst zu warten. Zum Glück war die Tür zur Wohnung dünn, und wir konnten sie ohne grosse Mühe aufbrechen.

Das Bild, das sich uns bot, und der beissende Geruch, als die Tür aufflog, werde ich nie vergessen. Uns erfasste eine Staubwolke, angereichert mit einem Gemisch aus abgestandener Luft, Urin, Schweiss und einem undefinierbaren, aber ebenso üblen Geruch.

Wie sich herausstellte, handelte es sich hier um eine Wohnung mit nur einem Zimmer. Dieses verfügte über keine Küche oder Toilette. Der Patient war gestürzt und lag in der Mitte des bis zur Decke mit allen möglichen Dingen zugestellten Zimmers. Um überhaupt bis zum Patienten zu gelangen, mussten wir zuerst ein paar Gegenstände aus dem Raum entfernen. Dabei entdeckten wir, dass auf einem Möbel eine improvisierte Kochplatte stand, daneben diverse Töpfe und Teller mit vergammeltem Essen sowie mit Urin gefüllte Tupperware.

Wir bargen den Patienten mit Hilfe der Feuerwehr und deren Autodrehleiter und übergaben ihn in Spitalpflege.

Bei der Erstversorgung sprach ich mit dem Patienten über seine im Moment unhaltbare und desolante Situation zu Hause. Er nahm meinen Vorschlag, ihm Hilfe zu organisieren, dankend

an. Wie es dem Patienten heute geht und ob er die Hilfe in Anspruch genommen hat, ist mir leider nicht bekannt. Manchmal wäre es schön, zu wissen, wie es den Menschen nach unserem Einsatz ergangen ist.

Solche Momente in unserem Arbeitsalltag belasten mich genauso sehr wie ein schlimmer Unfall mit verletzten Personen. Zum einen schwingt sicherlich ein gewisses Mass an Ekel und Unverständnis mit. Zum anderen werde ich durch die Hilflosigkeit, die Einsamkeit und die Verwahrlosung eines Menschen viel emotionaler berührt als bei einem Unfall mit weniger persönlichem Kontakt, wo wir die Patient\*innen zügig ins Spital bringen. Ich frage mich, wie es überhaupt zu solchen Situationen wie oben beschrieben kommen kann. Dies stimmt mich nachdenklich und traurig. Es ist diese Art von Einsätzen, bei denen wir die traurigen und emotionalen Geschichten von Menschen oder deren Angehörigen hautnah mitbekommen, die für mich schwerer zu verarbeiten ist. ■

**Text: Ramona Haupt,**  
Rettungsanwältin und Team-  
leiterin bei SRZ  
**Illustration: Daniel Müller**

**Blog Blaulicht-Geschichte:**  
[srz-zuerich.ch/srz-blaulichtgeschichte](http://srz-zuerich.ch/srz-blaulichtgeschichte)



Scan me



## Impressum

24h –  
Mitarbeitendenmagazin von  
Schutz & Rettung Zürich,  
erscheint viermal pro Jahr

## Herausgeber

Stadt Zürich  
Schutz & Rettung  
Postfach  
8036 Zürich  
T +44 411 21 12  
kommunikation.srz@zuerich.ch  
www.stadt-zuerich.ch/srz



@SchutzRettungZH

## Redaktion

Estelle Oppenheim  
(Chefredaktion),  
Christina Cassina,  
Urs Eberle,  
Odette Gerber,  
Julia Graf,  
Angela Grassl,  
Marco Grendelmeier,  
Maurice Lorenz,  
Severin Lutz,  
Eliane Schlegel,  
Chantal Stocker

## Auflage

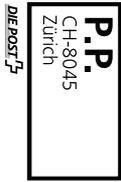
2300 Exemplare

## Druck

Staffel Medien AG,  
Zürich

## Gestaltung

Die Antwort AG,  
Zürich



Herr

Max Mustermann

Musterstrasse 99

9999 Musterstadt